

# Souveräner Finalerfolg für Carina Witthöft

**Einzel-Endspiel** Die Nummer eins der Setzliste gewinnt die „AK ladies open“ durch einen Zweitsatzsieg gegen Antonia Lottner

Von unserem Mitarbeiter  
René Weiss

■ **Altenkirchen.** Carina Witthöft mag die mit 25 000 Dollar dotierten Tennisturniere, vor allem in Deutschland. „Weil die immer richtig gut organisiert sind und viele Zuschauer kommen“, begründet die 20-Jährige. Die „AK ladies open“ werden in ihrer persönlichen Beliebtheitskala vorerst einen Platz im oberen Bereich bekommen. Und das nicht nur wegen ihres Endspielsieges am Sonntagmittag gegen Antonia Lottner. Nach einer Spielzeit von gut 80 Minuten verwandelte die Hamburgerin ihren dritten Matchball zum Erfolg (6:3, 6:4). Wie die Nummer 88 der Weltrangliste generell die deutschen Turniere charakterisierte, beschrieb sie auch die Veranstaltung in Altenkirchen: „Ich habe die Woche genossen. Erstens lief es sportlich prima, zweitens war das Umfeld super.“

Carina Witthöft wählt gerne die Taktik, von Anfang an Vollgas zu geben und ihre Gegnerin zu überumpeln. Das ging diesmal nicht auf. Antonia Lottner, die die Top-Gesetzte im Endspiel der deutschen Meisterschaft noch geschlagen hatte, schaffte direkt ein Break und legte anschließend das 2:0 nach. „Weil ich als Favoritin auf dem Platz stand und Antonia nichts zu verlieren hatte, konnte sie breit aufspielen. Das machte am Anfang den Unterschied“, erklärte Witthöft. Sie legte dann allerdings den Schalter um, gewann fünf Spiele in Folge und brachte nach gut einer halben Stunde den ersten Satz unter Dach und Fach.

Der Turnierhöhepunkt schien ein schnelles Ende zu nehmen, als Witthöft im zweiten Durchgang schnell mit 4:0 vorne lag. „Danach habe ich etwas locker gelassen“, gestand die Turniersiegerin. Antonia Lottner, die zwischenzeitlich schon am Boden zu liegen schien, rappelte sich noch einmal auf und verkürzte auf 4:3. Witthöft: „In dieser Phase hätte das Spiel kippen können. Umso glücklicher bin ich, dass ich den Sieg nach Hause gebracht habe.“

Das Endspiel vor ausverkauften Rängen hätte gut und gerne aber



Mit vollem Einsatz zum Turniersieg: Carina Witthöft gab in Altenkirchen in fünf Begegnungen nur einen Satz ab. Das Endspiel entschied sie gegen Antonia Lottner mit 6:3 und 6:4 für sich.

Foto: bylogi

nia Lottner, die zwischenzeitlich schon am Boden zu liegen schien, rappelte sich noch einmal auf und verkürzte auf 4:3. Witthöft: „In dieser Phase hätte das Spiel kippen können. Umso glücklicher bin ich, dass ich den Sieg nach Hause gebracht habe.“

Das Endspiel vor ausverkauften Rängen hätte gut und gerne aber

auch in die Verlängerung gehen können. Beim Stand von 5:3 für Witthöft führte Lottner bereits 40:0, vergab allerdings die drei Break-Möglichkeiten. Eine Entscheidung der Linienrichter schmeckte der Düsseldorferin nicht. Sie sah einen langen Witthöft-Schlag an die Grundlinie im Aus. Es wäre der Anschluss zum 5:4 gewesen. „In die-

ser wichtigen Phase war das natürlich eine unglückliche Entscheidung“, kommentierte die Deutsche Meisterin.

Die beiden Endspielgegnerinnen kennen sich als Mitglieder des „Porsche-Junior-Teams“ bestens. „Wir sind zwar keine Freundinnen, aber wenn wir uns auf Turnieren sehen, verstehen wir uns richtig

gut“, ließ Carina Witthöft wissen. Sie schenken sich in Altenkirchen nichts, aber unter dem Strich stand ein souveräner Sieg für die Nummer eins der Setzliste, die in den kommenden Jahren in der Weltrangliste von Platz 88 aus noch ein Stück weit nach oben klettern möchte. Wie weit? „Das bleibt mein Geheimnis.“

## Delegation und Spielerinnen können strahlen



■ **Altenkirchen.** Glückliche Gesichter: Während sich Einzelsiegerin Carina Witthöft (rechts) und die später im Doppel siegreiche Antonia Lottner (links) über die Trophäen freuten, hatte auch die Turnierdelegation um Razvan Mihai (2. von links) und Schirmherrin Malu Dreyer (Mitte) allen Grund zu strahlen nach der gelungenen Woche. Foto: bylogi

## „AK ladies open“ bleiben ein 25 000er-Turnier

**Ausblick** ITF-Bericht lobt Ausrichter in höchsten Tönen

■ **Altenkirchen.** Die zweite Auflage der „AK ladies open“ ist seit Sonntagmittag, kurz vor 17 Uhr, Geschichte, da wirft die dritte bereits ihre Schatten voraus. „Auch im Februar 2016 wird es wieder ein Weltranglisten-Turnier bei uns geben“, machte Turnierdirektor Razvan Mihai klar. Die Höhe des Preisgeldes bleibt unverändert. Auch in zwölf Monaten, vom 13. bis 21. Februar, werden 25 000 Dollar ausgeschrieben. „Wir werden das Preisgeld nicht steigern und unsere Veranstaltung auf diesem Niveau etablieren“, verkündete Mihai, der bei aller Euphorie ob der erfolgreichen Turnierwoche nichts überstürzen will mit einer weiteren Aufwertung.

Als der letzte Ball über das Netz geflogen war, strahlte der erfolgreiche Tennislehrer über das ganze

Gesicht – auch weil er bereits wusste, was der Bericht von Turnier-Supervisor Patrick Mackenstein beinhaltete: „Dieser Bericht ist für uns ein Traum. Er ordnet uns in allen Kategorien in ‚all superlative‘, die bestmögliche Bewertung, ein. Wir hatten uns für dieses Jahr vorgenommen, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu erzielen. Dieses Ziel haben wir absolut erreicht.“ René Weiss

### Sport in Zahlen

# 1200

Eintrittskarten gingen bei der zweiten Auflage der „AK ladies open“ über den Tisch.

## Experiment Lottner/Vrljic geht in Altenkirchen wunderbar auf

**Doppel-Finale** Die Deutsche Meisterin zittert nach Mammutwoche, jubelt aber

■ **Altenkirchen.** Ein letztes Abklatschen mit Doppelpartnerin Ana Vrljic, ein letztes gegenseitiges Anfeuern, ein letzter Aufschlag, ein letzter Volley – dann hatte eine lange und anstrengende Turnierwoche für Antonia Lottner bei den „AK ladies open“ ein erfolgreiches Ende genommen. Die Düsseldorferin gewann gemeinsam mit ihrer kroatischen Partnerin das Doppel-Finale gegen die deutsch-österreichische Kombination Tatjana Maria/Sandra Klemenschits mit 6:4, 6:3 und 11:9 im Match-Tiebreak.

Lottner/Vrljic – dieses Doppel stand in Altenkirchen erstmals überhaupt gemeinsam auf dem Platz. „Ich kannte Ana bereits von vergangenen Turnieren, und mein Trainer hat gemeint, wir sollten versuchen, zusammenzuspielen. Wie man gesehen hat, lief das ganz gut“, freute sich die 18-Jährige – Experiment geglückt. Vrljic habe sie immer wieder gepusht und hochgezogen. Das brauchte Lottner teilweise auch, weil die Belastung zumindest in mentaler Hinsicht groß gewesen sei. „Ich hatte hier einige schwere Spiele zu bestreiten, nicht zuletzt im Einzel-Endspiel kurz zuvor.“ Konditionell hatte sie nach eigenen Angaben nach insgesamt 18 Sätzen (Einzel- und Doppelkonkurrenz addiert) innerhalb von sieben Tagen auf der Glockenspitze keine Schwierigkeiten. „Ich habe mich körperlich eigentlich bis zum Ende gut gefühlt, beim 7:7 im Match-Tiebreak aber trotzdem etwas gezittert – wahrscheinlich unterzuckert.“

Nachdem im ersten Durchgang ein Break den Unterschied zugunsten Lottner/Vrljic gemacht hatte, nahmen sich beide Seiten im zweiten Durchgang dreimal den Aufschlag ab. Ein Ass von Tatjana Maria zum 6:3 bedeutete den Gleichstand. Im entscheidenden Match-Tiebreak führten die späte-

ren Siegerinnen bereits mit 5:0. Die Vorentscheidung bedeutete das jedoch noch lange nicht. Die österreichische Linkshänderin Sandra Klemenschits punktete danach immer öfter vom Netz aus, und plötzlich liefen Lottner/Vrljic hinterher (7:8). Zwei Niederlagen innerhalb eines Nachmittags wollte die Deutsche dann aber auch nicht hinnehmen und verwandelte schließlich mit einem satten Volley den dritten Matchball.

Eine halbe Stunde hatte die Einzel-Finalistin nach ihrer Niederlage gegen Carina Witthöft Zeit, um

sich neu zu fokussieren. Eine längere Verschnaufpause wollte sie auch gar nicht haben. „Sonst wäre ich wahrscheinlich komplett runtergefahren.“

Einzel- und Doppelfinale – Lottner zeigte, dass sie zurecht eine Wildcard bekommen hatte. Dass es in beiden Entscheidungen so gut lief, überraschte sie nicht: „Ich habe auch in der Vergangenheit mit Laura Siegemund schon einige gute Doppelergebnisse erzielt.“ Dass es mit Ana Vrljic auch nicht schlecht klappt, hat ihr Altenkirchen bewiesen. René Weiss



In dieser Situation herrscht bei Ana Vrljic (links) und Antonia Lottner zwar keine Einigkeit, wer den Ball nehmen soll, ansonsten harmonisierte das neu formierte Doppel aber prächtig.

Foto: bylogi

### Tennis

#### AK ladies open

**Einzel, Finale:** Carina Witthöft (Hamburg) - Antonia Lottner (Düsseldorf) 6:3, 6:4.

**Einzel, Halbfinale:** Carina Witthöft (Hamburg) - Oceane Dodin (Frankreich) 6:4, 6:4; Antonia Lottner (Düsseldorf) - Tatjana Maria (Bad Saulgau) 7:5, 6:2.

**Doppel, Finale:** Antonia Lottner/Ana Vrljic (Düsseldorf/Kroatien) - Sandra Klemenschits/Tatjana Maria (Österreich/Bad Saulgau) 4:6, 6:3, 11:9.

**Doppel, Halbfinale:** Sandra Klemenschits/Tatjana Maria (Österreich/Bad Saulgau) - Anna Klasek/Sandra Zaniewska (Hankensbüttel/Polen) 6:2, 6:7, 10:8.

**Doppel, Viertelfinale:** Antonia Lottner/Ana Vrljic (Düsseldorf/Kroatien) - Georgina Garcia Perez/Ganna Poznikhirenko (Spanien/Ukraine) 6:3, 6:4.

### Turniersplitter

#### Die Setzliste behält Recht

■ **Favoritensiege:** Die Favoritinnen sind bei den „AK ladies open“ größtenteils ihrer Rolle gerecht geworden. Sowohl in der Einzel-, als auch in der Doppelkonkurrenz standen die drei Top-Gesetzten Spielerinnen beziehungsweise Paare im Halbfinale.

#### Rus: Falsch kalkuliert

■ **Planungssache:** Arantxa Rus, im Junioren-Alter einst Weltranglistenführende und Siegerin der Australian Open, hatte den Spielplan der „AK ladies open“ schlecht studiert. Die Niederländerin war davon ausgegangen, dass das Doppel-Finale schon am Samstag anstatt am Sonntagmittag zur Austragung kommt. Die Folge: Rus buchte bereits für Sonntag einen Flug zum nächsten Turnier in St. Petersburg. Im Endeffekt kein Problem, weil sie das Doppel-Halbfinale an der Seite ihrer Landsfrau Lesley Kerkhove verlor. Aber was wäre aus dem Endspiel (oder dem Ticket) geworden, wenn sich das „Oranje-Duo“ am Samstag gegen Antonia Lottner und Ana Vrljic durchgesetzt hätte?

#### Chancen nicht genutzt

■ **Marias Break-Probleme:** Das konsequente Ausnutzen von Breakmöglichkeiten war in dieser Woche von Altenkirchen eine der Stärken von Tatjana Maria, die sie ausgerechnet im Halbfinale gegen die Deutsche Meisterin Antonia Lottner verlor. 13 von 17 Chancen, dem Gegner den Aufschlag abzunehmen, hatte die an Position zwei gesetzte Bad Saulgauerin in den drei vorangegangenen genutzt. Diese Traumquote ging in der Vorschussrunde mit zwei von neun deutlich in den Keller. Es war einer der Gründe für die Zweitsatz-Niederlage.

#### Höchststrafe für Janis

■ **„Brille“ und nur neun Punkte:** Die Höchststrafe im Tennis ist die sogenannte „Brille“, die gefürchtete Niederlage ganz ohne eigenen Spielgewinn. Einer Spielerin blieb sie im Laufe der Hauptrunde nicht erspart: Michelle Janis ging in ihrem Erstrundenspiel gegen die Ukrainerin Anhelina Kalinina leer aus. Und: Janis gelangen in zwei Sätzen nur neun Punkte.

#### Fast 16 Spiele pro Schiri

■ **Dauereinsatz auf dem Stuhl:** Höchste Konzentration forderte das Turnier nicht nur den Spielerinnen ab, sondern auch den fünf Stuhlschiedsrichtern. Falk Machwirth, Isabell Seefried, Alexander Mühlberger, Marcel Siegmund und Meike Specht wachten neun Tage lang mit Argusaugen auf die Linien. Das Quintett teilte sich (inklusive Qualifikation) 79 Partien auf – das macht im Schnitt knapp 16 Begegnungen pro Schiedsrichter.

#### Witthöft ist gefragt

■ **Ballkinder:** Im Raum „Sommer Olympia“ des SRS-Sporthotels hatten die Ballkinder unter der Woche ihr Domizil. Und dort brandete immer besonders lautstarker Jubel bei jenen auf, die zu den Partien von Carina Witthöft eingeteilt wurden. Die Nummer eins der Setzliste war nicht nur bei den Zuschauern gefragt, rwe